

Inhalt

Vorwort

Die Idee einer Welt ohne Krieg an fünf Wendepunkten der zeitgenössischen Geschichte	11
--	-----------

1. Kapitel

Kant, die Französische Revolution und der »ewige Frieden«	17
1.1. Das Ideal des Friedens und die Grenzen der <i>res publica christiana</i>	17
1.2. Die Genese des »ewigen Friedens«	24
1.3. Der Ewige Frieden vom Konservatismus bis zur Revolution	29
1.4. Vor der Französischen Revolution: Die Verdienste des Krieges nach Kant	32
1.5. Kant und Deutschland als Vorkämpfer des »ewigen Friedens«	36
1.6. Kant gegen Saint-Pierre (und das Prinzip der Intervention)	42
1.7. »Ewiger Frieden« oder »weltweite Monarchie«?	47
1.8. Auf der Anklagebank: Ancien Régime oder Kapitalismus und Kolonialismus?	49
1.9. Die Kant'sche Idee des ewigen Friedens gestern und heute	54

2. Kapitel

Fichte, der Frieden und der Export der Revolution	58
2.1. Fichte, der Philosoph des »ewigen Friedens« par excellence	58
2.2. Die absolute Monarchie als Wurzel des Krieges	61
2.3. Der Ewige Frieden von der Utopie zum politischen Programm	64
2.4. Der Export der Revolution und die Ausrottung des Krieges	68
2.5. Die »Weltrepublik« und der ewige Frieden: Cloots und Fichte	75
2.6. Export der Revolution, Girondisten und Jakobiner	80
2.7. Erhabener Universalismus und Expansionismus	84
2.8. Der Schatten des 18. Brumaire auf dem Land des ewigen Friedens	88
2.9. »Natürliche Grenzen«, friedliche Koexistenz und ewiger Frieden	92
2.10. Der kolonialistische Kapitalismus als Kriegsursache	96

3. Kapitel

<i>Pax Napoleonica</i> und nationale Befreiungskriege	103
3.1. Ewiger Frieden oder <i>Pax Napoleonica</i> ?	103
3.2. Von der Grande Nation zur »Christlichen Völkerrepublik«	106
3.3. Frieden für die zivilisierten Völker, Krieg gegen Barbaren!	112
3.4. Krieg – von den Kolonien in die Metropolen	116
3.5. Den ewigen Frieden im Lichte von Machiavelli neu überdenken	121
3.6. Machiavelli, ein Meister des Misstrauens in den internationalen Beziehungen	127
3.7. Fichte am Wendepunkt: Abkehr vom Universalismus oder dessen Weiterentwicklung?	129
3.8. Wer sind die Chauvinisten und Befürworter des Krieges?	135
3.9. Fichte und die antikolonialen Revolutionen des 20. Jahrhunderts	141
3.10. Fichte und Deutschland, vom »ewigen Frieden« zum »Volkskrieg«	148
3.11. Der Ewige Frieden – vom politischen Programm zur Utopie?	154
3.12. Ewiger Frieden und Volkskrieg von Fichte bis zum 20. Jahrhundert	159

4. Kapitel

<i>Der Ewige Frieden</i>	
von der Revolution bis zur Heiligen Allianz	166
4.1. Novalis und die Heilige Allianz	166
4.2. »Bürgerlicher Geist« und Krieg in der Hegel'schen Analyse	170
4.3. Repräsentative Regierung und »Kriegsbegeisterung«	174
4.4. Wie der überspannte Universalismus in sein Gegenteil umschlägt	177
4.5. Kritik am »ewigen Frieden« und den Kriegen der Heiligen Allianz	180
4.6. Ewiger Frieden – vom objektiven zum absoluten Geist	184

5. Kapitel

Handel, Industrie und Frieden?	187
5.1. Washington, der Handel und die »wilden Tiere«	187
5.2. Constant und das »Zeitalter des Handels« und des Friedens	190
5.3. Entwicklung der Industriegesellschaft und Niedergang des »militärischen Geistes«	194

5.4.	Triumph der »friedlichen Gemeinschaften« und Verschwinden der »kriegerischen« Rassen	198
5.5.	Der Traum vom ewigen Frieden und der Albtraum des »Imperialismus«: Comte und Spencer	201
5.6.	Die Massaker in den Kolonien und die »Vereinigten Staaten der zivilisierten Welt«	206
5.7.	Das britische Empire als Garant für den »Weltfrieden«: Mill und Rhodes	211
5.8.	Angell und der Schwanengesang der <i>Pax Britannica</i>	215
5.9.	Vorzeichen des 20. Jahrhunderts	220
6. Kapitel		
	Wie dem Krieg ein Ende setzen? – Lenin und Wilson	225
6.1.	Heine, die Börse und die »imperialistischen Gelüste«	225
6.2.	Marx und der »industrielle Vernichtungskrieg der Nationen untereinander«	227
6.3.	»Der Kapitalismus trägt den Krieg in sich wie die Wolke den Regen«	233
6.4.	Salvemini für den Krieg, der »den Krieg tötet«	236
6.5.	»Die Brüderlichkeit und die Emanzipation der Völker verwirklichen«	240
7. Kapitel		
	1789 und 1917: zwei Revolutionen im Vergleich	246
7.1.	Antikolonialismus als Kritik und Selbstkritik	246
7.2.	Das Gegenmittel zum Krieg: repräsentative oder direkte Demokratie?	249
7.3.	Verteidigung und Export der Revolution: Cloots und Trotzki	254
7.4.	Kommunistische Tradition und Kritik am »Napoleonismus«	260
7.5.	Die fehlende Abrechnung mit dem »Napoleonismus«	266
7.6.	Das Feld des ewigen Friedens, das vom Krieg verwüstet wird	271
8. Kapitel		
	Wilson und der Übergang von der <i>Pax Britannica</i> zur <i>Pax Americana</i>	277
8.1.	Der Garant des Friedens: vom britischen zum amerikanischen Empire	277
8.2.	Der erste kurze Frühling des »endgültigen Friedens«	281

8.3. Ein langwieriger Kampf zwischen den Parteien Lenins und Wilsons	286
8.4. Der Triumph der Partei Wilsons und die »neue Weltordnung«	289
8.5. »Kosmopolitische Ordnung« und »ewiger und universeller Frieden«	292
9. Kapitel	
Die »neokonservative Revolution«	300
9.1. »Wir dürfen keine Angst haben, Kriege für den Frieden zu führen«	300
9.2. Der »liberale Internationalismus« als »neuer Internationalismus«	305
9.3. Die »neokonservative Revolution« auf den Spuren von Trotzki und Cloots?	309
9.4. »Neokonservative Revolution« oder neokoloniale Konterrevolution?	314
9.5. Von Wilsons »endgültigem Frieden« bis zur Verhöhnung von Kants »ewigem Frieden«	318
10. Kapitel	
Universelle Demokratie und »endgültiger Frieden«?	323
10.1. Das »Wilson-Theorem« und die Kriege der Demokratien	323
10.2. Das »Wilson-Theorem« und die Kriege zwischen Demokratien	329
10.3. Der verdrängte Antagonismus zwischen den »beiden ältesten Demokratien«	333
10.4. Diktatur und Krieg: eine Umkehrung von Ursache und Wirkung	339
10.5. Hamilton und Tocqueville – Kritiker <i>ante litteram</i> von Wilsons Theorem	343
10.6. Verantwortung für den Krieg: vom Kolonialismus zu seinen Opfern	346
11. Kapitel	
Ein neuer großer Krieg im Namen der Demokratie?	351
11.1. Der »Weltgendarm« und neue Formen der Kriegsführung	351
11.2. Gefahren eines großen Krieges und das Wilson'sche Theorem	357

11.3. Wilsons Theorem und die »Thukydides-Falle«	359
11.4. Krieg als »Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln«	364
11.5. Das Imperium, die Vasallen und die Barbaren	368
11.6. China, der Antikolonialismus und das Gespenst des Kommunismus	371
11.7. Ist ein »irregulärer Krieg« bereits im Gange?	378
11.8. Vorzeichen des 21. Jahrhunderts?	381
 12. Kapitel	
Wie heute für eine Welt ohne Krieg kämpfen?	386
12.1. Auf der Suche nach dem mythischen »Haus des Friedens«	386
12.2. Der Westen als Haus der Begrenzung des Krieges?	390
12.3. Ein Krieg ohne Grenzen – von den Kolonien zum Mutterland	393
12.4. Der Krieg, von der »Natur« zur Geschichte	397
12.5. Wie kann der Krieg verhindert werden: imperiale Macht oder Machtbegrenzung?	399
12.6. Wer schützt uns vor der »Responsibility to Protect«?	404
12.7. Mit welchen Veränderungen kann der Frieden gefördert werden?	407
12.8. Der Staat, der Krieg und die Utopien des 20. Jahrhunderts	414
12.9. Das Ideal des ewigen Friedens in der Schule des politischen Realismus	417
 Schlussfolgerung	
Der »Ewige Frieden« und der beschwerliche Weg der Universalität	423
 Literatur	433
 Personenregister	455